



**ektimo**<sup>®</sup>  
Evaluation in Kitas

## Externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

### **Kindertagesstätte Haubachstraße**

Pestalozzi-Fröbel-Haus

Evaluatorin: Solveig Schache

ektimo	evaluieren	ektimo	beurteilen	ektimo	evaluieren	ektimo	beurteilen
würdigen	ektimo	bewerten	ektimo	würdigen	ektimo	bewerten	ektimo
ektimo	evaluieren	ektimo	beurteilen	ektimo	evaluieren	ektimo	beurteilen
würdigen	ektimo	bewerten	ektimo	würdigen	ektimo	bewerten	ektimo
ektimo	evaluieren	ektimo	beurteilen	ektimo	evaluieren	ektimo	beurteilen
würdigen	ektimo	bewerten	ektimo	würdigen	ektimo	bewerten	ektimo
ektimo	evaluieren	ektimo	beurteilen	ektimo	evaluieren	ektimo	beurteilen
würdigen	ektimo	bewerten	ektimo	würdigen	ektimo	bewerten	ektimo

## Externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

---

In der Kindertagesstätte Haubachstraße, Haubachstraße 45, 10585 Berlin wurde von Solveig Schache eine externe Evaluation nach dem **ektimo®**-Verfahren zum Berliner Bildungsprogramm durchgeführt.

Das **ektimo®**-Verfahren ist ein dialogisches Verfahren, bei dem in allen Phasen der externen Evaluation die Beteiligten einbezogen sind. Es dient der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Die qualitative, leitfadengestützte Erhebung findet entlang ausgewählter Qualitätsansprüche und -kriterien der pädagogisch-methodischen Aufgabenbereiche statt, die den „Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2015) entnommen sind.

Die externe Evaluation erfolgt nach den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) und dem Eckpunktepapier zur externen Evaluation der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.

Die Erhebung erfolgte am 28. und 29.03.2019 mehrperspektivisch durch eine Alltagsbeobachtung, ein Teamgespräch mit neun pädagogischen Fachkräften, ein Elterngespräch mit sechs Eltern, ein Leitungsgespräch mit Frau Wüstenhagen und Frau Wischhöfer und ein Trägergespräch mit Herrn Franz/Stellvertretender Abteilungsleiter der Kinder- und Jugendhilfe. In die Dokumentenanalyse wurden folgende Dokumente einbezogen: Konzeptionen und Leitbild der Kindertagesstätte und des Trägers, Konzeptionsbausteine für die pädagogische Arbeit, Pädagogische Strategien und Leitfaden zum Early Excellence Beobachtungssystem, Entwicklungsordner, Sprachlerntagebücher, Dokumentationen von Ausflügen, Waldtagen und Experimenten, Kinderschutzzordner, Protokolle von Elternabenden und Elternpremien sowie diverse Aushänge.

Das Auswertungsgespräch fand am 07.06.2019 statt. In diesem Gespräch wurden die Ergebnisse der Erhebung und Anregungen für die weitere Qualitätsentwicklung mit allen Beteiligten besprochen. Anwesend waren elf pädagogische Fachkräfte, Frau Warnecke-Wüstenhagen/Leitung und Herr Franz/Trägervertretung.

Der Auswertungsbericht gliedert sich nach acht pädagogisch-methodischen Aufgabenbereichen:

- Alltagsgestaltung
- Spielanregungen
- Beobachten und Dokumentieren
- Projektgestaltung
- Raum- und Materialangebot
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Gestaltung von Übergängen
- Zusammenarbeit von Team, Leitung und Träger

Der Aufgabenbereich zum Thema „Kinder mit Behinderung“ ist in diesen acht Aufgabenbereichen integriert und stellt keinen separaten Berichtsteil dar. Der Auswertungsbericht bezieht sich jeweils auf die Kita-Selbstdarstellung und stellt diese ins Verhältnis zur externen Evaluation.

## Alltagsgestaltung

---

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- In seiner Konzeption beschreibt das Team die Bedeutung des emotionalen Wohlbefindens der Kinder für ihre Entwicklung und die Aufgabe der Fachkräfte, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und eine Kommunikation auf Augenhöhe zu pflegen. Ich nahm viele Situationen wahr, in denen sich die Fachkräfte sehr aufmerksam den Kindern zuwendeten, auf ihre Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und die sie bewegenden Themen eingingen. Die Kinder wurden am Morgen freundlich begrüßt und konnten eigenständig entscheiden, welchen Tätigkeiten sie gerne nachgehen möchten. Die Fachkräfte interessierten sich für die Anliegen der Kinder und unterhielten sich mit ihnen. Die Kinder nahmen die Gesprächsangebote gerne an und erlebten Verständnis, zugewandte Aufmerksamkeit und eine respektvolle Kommunikation.
- Die Fachkräfte gestalten einen Tageslauf, der sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert. Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, selbstbestimmt zu handeln und Entscheidungen zu treffen. Die Fachkräfte unterstützen sowohl die Bewegungsfreude der Kinder als auch ihre Rückzugs- und Ruhebedürfnisse. So zum Beispiel, als sich ein Kind ein Kissen und eine Decke nahm, um sich hinzulegen und andere Kinder im Flur aktiv sein konnten. Kinder mit erhöhten und wesentlich erhöhten Förderbedarfen wurden von den Fachkräften sehr achtsam bei ihren selbst gewählten Handlungen begleitet und durch Impulse angeregt, etwas auszuprobieren. Es war beeindruckend zu beobachten, wie sich das gesamte Team achtsam und respektvoll um das Wohlbefinden und die Teilhabe der Kinder an der Gestaltung ihres Alltags ermöglicht und sie in ihren Fähigkeiten bestärkt.
- Die Fachkräfte unterstützen die Sprachentwicklung der Kinder, indem sie auf die Fragen und Mitteilungen der Kinder interessiert und wertschätzend eingehen, ihnen aufmerksam zuhören und Gespräche auf Augenhöhe mit ihnen führen, wie ich vielfach beobachten konnte. In den während der Erhebung angebotenen Morgenkreisen achteten die Fachkräfte darauf, dass alle Kinder, die dies gerne wollten, zu Wort kamen und einander zugehört wurde. Es war in den Interaktionen zwischen Kindern und Fachkräften deutlich erkennbar, dass sich das Team in einer längerfristigen Fortbildung mit dem Führen von Dialogen mit Kindern befasst hat und die Gestaltung einer alltagsintegrierten Kommunikation als einen Aspekt des Landesprojekts „Sprachkitas“ erfolgreich umgesetzt. Die Fachkräfte ermuntern und ermutigen die Kinder, Fragen zu stellen, ihre Vermutungen und Überlegungen zu äußern und Antworten zu finden.
- Die Fachkräfte schilderten, wie sie demokratische Verfahren und Entscheidungen für die Kinder in ihrem Alltag erfahrbar werden lassen. Nach Streitigkeiten unter den Kindern eröffneten sie anlass- und interessenbezogen je einen Gesprächskreis für Mädchen und ei-

nen für Jungen, in denen die Kinder über ihre Wünsche, Bedürfnisse und Beschwerden sprechen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen können. So wurden zum Beispiel Regeln für den Umgang miteinander aufgestellt und das Bereitstellen von Materialien besprochen. Die Kinder fühlten sich mit ihren Belangen ernst genommen, erlebten echte Beteiligung und fordern das Einberufen der Gesprächskreise inzwischen eigenständig ein, wie die Fachkräfte berichteten. Das Team hat sich vorgenommen, den Kindern noch mehr Beteiligungsangebote zu unterbreiten und zum Beispiel Kinderkonferenzen durchzuführen.

- Im Nestbereich nahm ich wahr, wie die Fachkräfte in einem sanft und mit Gesang einberufenen Kreis die Aufmerksamkeit der Kinder auf verschiedene Materialien lenkten und sie aufforderten, diese mit allen Sinnen auszuprobieren und auf diese Weise Lernerfahrungen zu gewinnen. Die Fachkräfte respektierten die entwicklungsentsprechend kurzzeitige Konzentration der Kinder, beachteten ihr mit Gesten verdeutlichtes Interesse an anderen Dingen, wenn sich der Blick der Kinder zum Beispiel auf ein Mobile richtete oder sie auf Spielmaterialien zeigten. Die Fachkräfte gingen mit den Kindern dorthin und sprachen mit ihnen über die Beobachtungen. Die Kinder konnten sich auf diese Weise mit ihrem Interesse verstanden fühlen und erleben, dass ihre Neugier und Explorationslust Beachtung findet und geschätzt wird.
- Das Frühstück wird als liebevoll und appetitanregend angerichtetes Buffet angeboten. Die Kinder können selbst entscheiden, ob und wie lange sie am Frühstück teilnehmen möchten. Das Mittagessen wird angeliefert und von den Fachkräften in Schüsseln auf den Tischen angeboten und die Kinder können sich selbst die Portionen auffüllen und entscheiden, wovon und wie viel sie essen möchten. Die Fachkräfte berichteten, dass sie regelmäßig im Austausch mit dem Caterer sind, um ein ausgewogenes und gesundes Essensangebot zu gewährleisten. Die jüngsten Kinder können im Nestbereich essen und sind so vor Reizüberflutung geschützt. Die Fachkräfte regten auch die jüngsten Kinder an, sich selbst aus Schüsseln auf den Tischen zu bedienen und ihr Besteck selbst zu wählen. Ich konnte beobachten, dass die Fachkräfte achtsam und respektvoll in allen Bereichen dafür sorgten, dass jüngere Kinder mit wahrnehmbaren Müdigkeitszeichen zuerst essen konnten. Während des gesamten Tages wurde allen Kindern ein eigenständiger Zugriff auf kalorienarme Getränke, Obst und Gemüse ermöglicht. Auf Missgeschicke wurde respektvoll reagiert und Hilfe bei der Beseitigung angeboten. Die Fachkräfte fördern gesunde Ess- und Trinkgewohnheiten und geben den Kindern Zeit für eine genussvolle Nahrungsaufnahme.
- In den von mir beobachteten Pflegesituationen konnten sich die Fachkräfte nicht ausschließlich auf das Wechseln der Windeln konzentrieren und eine individuell zugewandte Wickelsituation gestalten. Sie handelten schnell, wenig kommunikativ und ließen den Kindern wenige Möglichkeiten, sich an ihrer Körperpflege zu beteiligen. Die Kinder wurden

auf die Wickelbox gehoben oder im Nestbereich am Boden gewickelt, was sich ungünstig auf die Gesundheit der Fachkräfte auswirken kann. Im Auswertungsgespräch traf das Team nach einem Austausch über bisher besprochene und praktizierte Regelungen die Verabredung, sich in einer Dienstbesprechung über die Gestaltung von Pflegesituationen und die erforderlichen Verantwortlichkeiten verbindlich zu verständigen. Es wurden Überlegungen geäußert, auch im Nestbereich eine Wickelmöglichkeit zu schaffen, die Leitung und Träger prüfen wollen.

- Die Umgebung der Kita nutzen die Fachkräfte, um den Kindern verschiedene Lernmöglichkeiten zu erschließen. So besuchen die Fachkräfte regelmäßig mit den Kindern die Sporteinrichtungen und die Töpferwerkstatt der Schule, die Spielplätze der Umgebung und öfter die Bibliothek, das Spatzenkino, den Park am Charlottenburger Schloss sowie die Museen der Umgebung.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Ihr Vorhaben, den Kindern weitere Möglichkeiten für ihre Beteiligung an der Gestaltung ihres Alltags in der Kita zu bieten, befürworte ich sehr. Sie könnten mit den Kindern erarbeiten, wie sie ihr Bedürfnis, Themen mit mehreren Kindern und Ihnen zu besprechen, zum Ausdruck und auch einladend sichtbar machen können. Unterstützen Sie Kinder darin, ihre Themen, Fragen und Kritik in strukturierten Rahmen zur Sprache zu bringen und gemeinsam mit Ihnen zu entscheiden, wer an den Gesprächskreisen und den von Ihnen geplanten Kinderkonferenzen zu beteiligen ist.
- Ich empfehle Ihnen, Ihre Gestaltung von Pflegesituationen der Kinder kritisch zu reflektieren und im Team zu beraten, wie es Ihnen gelingen kann, dass die für das Wickeln zuständige Fachkraft sich dem einzelnen Kind zuwenden und eine individuelle, kommunikative Wickelsituation gestalten kann, an der das Kind beteiligt und in seinen Fähigkeiten unterstützt wird. Achten Sie auf Ihre Gesundheit und lassen Sie die Kinder, die dazu in der Lage sind, eine Treppe zum Wickeltisch nutzen. Klären Sie in ihrem Team und mit dem Träger, ob und wo eine weitere Wickelmöglichkeit Entlastung schaffen könnte.

## Spielanregungen

---

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Wie in ihrer Konzeption beschrieben, unterstützen die Fachkräfte die Kinder dabei, selbst zu entscheiden, ob, wann, was, womit und mit wem sie spielen möchten. Ich konnte beobachten, wie die Kinder bereits beim Ankommen eigenständig ihre Spielvorhaben verwirklichten und die Fachkräfte noch unschlüssigen Kindern respektvoll Impulse gaben, um sich entscheiden zu können. Die Eltern berichteten, dass die Fachkräfte sich mit ihnen öfter über die Bedeutung des Spiels für die Entwicklung ihrer Kinder verständigen.
- In mehreren von mir wahrgenommenen Situationen, in denen Kindern das Mitspielen verweigert wurde, zeigten die Fachkräfte Verständnis für das ausgegrenzte Kind, unterstützten die Kommunikation der Kinder miteinander und sorgten auf diese Weise für die gegenseitige Akzeptanz der Begründungen und Gefühle. In allen Fällen boten die Fachkräfte dem Kind, dessen Mitspielwunsch nicht erfüllt wurde, Impulse, um zu eigenen Spielthemen finden zu können.
- Während der Erhebung konstruierten mehrere ältere Jungen sehr ausdauernd große Bauwerke. Sie entwickelten ungestört phantasievolle Ideen und konnten ihr Spiel eigenständig mit verschiedenen Materialien bereichern. Die Fachkräfte beobachteten die Spiele aufmerksam und standen den Kindern als Ansprechpartnerinnen zur Seite. Drei ältere Mädchen bauten auf dem langen Fensterbrett aus Bausteinen einen sehr langen Zug und schätzten immer wieder, wie lang er wohl sei. Hier fehlten Lernimpulse und Messgeräte, um im Spiel selbstwirksam mathematische und technische Erkenntnisse erwerben zu können.
- In einer Situation spielten Kinder im Atelier Theater und präsentierten mit selbst hergestellten Mikrofonen, einer selbst gefertigten Bühne und Kostümen dem Beifall klatschenden Publikum eine selbst gewählte Darbietung. Die Kinder hatten große Freude daran und konnten eigenständig entscheiden, welche Utensilien sie dafür benötigten.
- Im Nestbereich bieten die Fachkräfte den Kindern vielfältige Möglichkeiten, mit allen Sinnen verschiedene Materialien auszuprobieren und auf diese Weise Lernerfahrungen zu gewinnen. Die Fachkräfte begleiteten die Kinder bei ihren Spielhandlungen sprachlich und freuten sich mit den Kindern, wenn sie Spielmaterialien und Handlungen benannten. So zum Beispiel, als ein Junge mit einem Schlüsselbund das Auf- und Zuschließen von Fenstern und Türen probierte und begeistert Worte wiederholte. Ich konnte viele fröhliche Spielsituationen beobachten, in denen die Kinder Gebrauchsgegenstände aus ihrem familiären Alltag, wie zum Beispiel Küchenutensilien, ausprobierten und hin und her transportierten. Beliebt war ein Wagen zum Ziehen und Schieben, den drei Kinder immer wieder auf eine Schräge bringen wollten, was ihnen mit der Begründung untersagt wurde, es sei

zu gefährlich und sie könnten sich weh tun. Hier wurde die Explorationslust der Kinder eingeschränkt, ohne Alternativen für das Erproben ihrer Kräfte und Fähigkeiten anzubieten.

- Im Rollenspielraum wählten die Kinder verschiedene, für Mädchen und Jungen interessante Bekleidungen und Accessoires aus und hatten große Freude am Mitspiel der Fachkraft, die in dem von den Kindern initiierten Arzt- und Krankenhausspiel die Fragen, Erlebnisberichte und Ängste aufgriff und die Kinder ermunterte, Erlebnisse in Arztpraxen und Krankenhäusern nachzuspielen, wie zum Beispiel das Abhören mit dem Stethoskop, das Verbinden und das Aufwickeln von Verbänden. Das für die Kinder interessante und lehrreiche Spiel wurde öfter unterbrochen, weil die Kinder mehrmals nach ihrem Interesse, die Sporthalle aufzusuchen, befragt wurden. Es war den Kindern nicht mehr möglich, zu einem vertieften, phantasievollen Spiel zu gelangen. Sie verließen die Spielsituation, störten andere Kinder oder zogen sich in den Flur zurück. In seiner Selbstdarstellung hat sich das Team vorgenommen, den Kindern mehr ungestörte Orte und Raum für ihr Freispiel zu schaffen und schneller auf Impulse der Kinder zu reagieren.
- Das Team hat sich darauf verständigt, die Kinder eigenständig entscheiden zu lassen, ob sie im Garten spielen möchten. Ich konnte bei dem kühlen und feuchten Wetter beobachten, wie zahlreiche Kinder aktiv und freudig beim Schaukeln und Klettern ihre Geschicklichkeit und verschiedene Bewegungsfertigkeiten ausprobierten. Vier ältere Jungen setzten ihre Spielideen im Garten fort und erweiterten sie phantasie reich. Ein Junge hatte eine kleine Straßenbahn mitgebracht und ließ andere Kinder mitspielen. Sie hatten große Freude daran, die Rollen von Helden aus Medien zu übernehmen und zu wetteifern, wer der Schnellste bei Fahrzeugrennen und der Mutigste beim Überwinden von Hindernissen wird. Die Fachkräfte ließen den Kindern die Zeit, die sie benötigten und ermöglichten gemeinsame Spielsituationen von jüngeren und älteren Kindern.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Ich möchte Sie anregen, den Kindern ein vertieftes Spielen zu ermöglichen, das sie ungestört phantasievoll und kreativ gestalten können. Sorgen Sie dafür, dass Unterbrechungen vermieden werden und verabreden Sie in Ihrem Team eine andere Form der Interessenbekundung für die Sportangebote.
- Unterstützen Sie die Kinder in ihren Bau- und Konstruktionsspielen dabei, ihre Spielfähigkeiten zu erweitern und bieten Sie Impulse und zum Beispiel Messgeräte an, damit die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren und eigenständig zu Erkenntnissen mathematischer und technischer Zusammenhänge gelangen können.
- Ich möchte Sie darin bestärken, den jüngsten Kindern Möglichkeiten zu bieten, bei denen sie ihre Bewegungsfertigkeiten weitgehend selbstbestimmt entwickeln und mutig ihre

Kräfte und Geschicklichkeit ausprobieren zu können. Verständigen Sie sich im Team, wie Sie die deutlich wahrnehmbare Explorationslust und Bewegungsfreude der Kinder in ihrem Spiel auf den verschieden hohen Podesten und der Schräge unterstützen können.

## Projektgestaltung

---

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Das Team beteiligte sich gemeinsam mit den Kindern an verschiedenen umfangreichen Aktivitäten, die zum Beispiel vom Bauhaus, von der Jugendkunstschule und von der Komischen Oper angeboten wurden und berichtete von der Begeisterung der Kinder während der Teilnahme. In seiner Selbstdarstellung und in den Gesprächen schilderte das Team, dass es aufgrund der strukturellen und personellen Veränderungen seit der letzten externen Evaluation noch keine Projekte nach dem Berliner Bildungsprogramm, jedoch viele an den Interessen der Kinder orientierte Angebote verwirklichen konnte. Ihre Stärken sehen die Fachkräfte in ihrem individuellen Blick auf die Lebenswelten der Kinder und dem Aufgreifen ihrer Interessen aufgrund von systematischen Beobachtungen. In den zahlreich und vielfältig gestalteten Angeboten ermöglichten die Fachkräfte den Kindern über längere und kürzere Zeiträume, sich aktiv mit Naturphänomenen auseinanderzusetzen, wie zum Beispiel beim gemeinsamen Durchführen von physikalischen und chemischen Experimenten und bei den Pflanz- und Pflegeaktionen im Garten. Den Fachkräften und dem Leitungsteam ist die Bedeutung des Lernens in Projekten bewusst. Sie haben sich daher vorgenommen, die Gestaltung von Projekten mit Kindern in ihre Planungen aufzunehmen und ihr Wissen darüber zu erweitern.
- Die Fotodokumentationen der verschiedenen Angebote hat das Team ansprechend gestaltet und sich dabei auf die Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms bezogen. In den Dokumentationen einiger Ausflüge, der Waldbesuche und der Angebote zum Forschen und Experimentieren mit Kindern sind die verschiedenen Tätigkeiten der Kinder gut nachvollziehbar aufgeführt. Einige aufgezeichnete Äußerungen der Kinder verdeutlichen ihre Freude an den verschiedenen Tätigkeiten und ihren Lerngewinn. Die Fachkräfte berichteten, dass sie die Kinder am Reflektieren der Angebote und an der Zusammenstellung der Fotos beteiligten. Diese Vorgehensweisen sind gute Voraussetzungen für künftige Projektgestaltungen und deren Dokumentationen.

### Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie ermutigen, sich die Gestaltung von Projekten zuzutrauen und Freude dabei zu entwickeln, sich gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungs- und Antwortsuche zu einem sie bewegenden Thema zu begeben. Ich möchte Sie in Ihren Überlegungen bestärken, sich in einer Fortbildung gezielt mit den Anforderungen des Berliner Bildungsprogramms an die Entwicklung und Gestaltung von Projekten mit Kindern zu befassen und Fachkräfte in Ihrem Team zu unterstützen, die damit beginnen, ein Projekt mit Kindern zu gestalten

- Ich möchte Sie anregen, Ihre guten Erfahrungen bei den Dokumentationen verschiedener Angebote aufzugreifen und in Ihren Projektdokumentationen von Beginn an die Fragen, Überlegungen und Vermutungen der Kinder zu notieren. Reflektieren Sie den Verlauf regelmäßig gemeinsam mit den Kindern und halten Sie den Erkenntnisgewinn und die neuen Fragen der Kinder schriftlich fest. Zeigen Sie in den Projektdokumentationen auf, wie und auf welchem Weg die Kinder zu Antworten auf ihre Fragen und zu Erkenntnissen gelangt sind und nutzen Sie dafür verschiedene Medien. Auf diese Weise sorgen Sie für Nachhaltigkeit und können Kindern, Eltern und neuen Fachkräften die Möglichkeit bieten, nachzuschlagen, Anregungen aufzugreifen und miteinander Erfahrungen auszutauschen.

## Raum- und Materialangebot

---

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Seit der letzten externen Evaluation hat das Team bedarfsgerecht einen Nestbereich für Kinder unter drei Jahren eingerichtet und sich auf die Betreuung von jüngsten Kindern gezielt vorbereitet. Diese Herausforderung hat das Team erfolgreich gemeistert. Die Fachkräfte bieten den jüngsten Kindern in zwei nebeneinander befindlichen, übersichtlich und ansprechend eingerichteten Räumen Platz für Bewegung und Rückzug, zum Essen, Spielen und Ruhen. Es gibt Podeste in verschiedenen Höhen mit einer Schräge, die die Kinder begeistert nutzen, wie ich beobachten konnte. Auf die meisten der entwicklungsgerecht ausgewählten Materialien zur Anregung der Sinnesentwicklung können die Kinder unmittelbar zugreifen und auf einem großen Spielteppich sowie im gesamten Raum ausprobieren. Die Fachkräfte bieten Konstruktionsmaterialien, verschiedene Bälle und Geräuschemensilien, Fahrzeuge, Finger- und Handpuppen, Bücher, Kuscheltiere, didaktische Materialien, eine kleine Küche und verschiedene Gegenstände des täglichen Gebrauchs wie Küchenutensilien, Taschen, Tücher und ein ausrangiertes Handy an.
- Einem großen Raum mit Gartenzugang für alle Kinder hat das Team mehrere Funktionen zugeordnet und bezeichnet ihn als Piazza. Die Fachkräfte haben mit den Kindern besprochen, was alles in diesem Raum, der ein Raum des Treffens und Begegnens ist, möglich ist. Hier werden das offene Frühstück sowie die Mittagsmahlzeit und der Nachmittagsimbiss angeboten. In einem großen, offenen Regal befinden sich viele didaktische Materialien, Musikinstrumente und Bücher, in denen verschiedene Familienkulturen, Geschlechterbilder, Lebensthemen und Sprachen aufgezeigt werden, die für die Identitätsentwicklung der Kinder bedeutsam sein können. An den Wänden sind große Buchstaben angebracht und die Vornamen der Kinder mit dem entsprechenden Anfangsbuchstaben zugeordnet. Ich konnte in diesem übersichtlich eingerichteten und mit Materialien verschiedener Bildungsbereiche ausgestatteten Raum beobachten, wie zwei Kinder konzentriert und ausdauernd die auf dem Fensterbrett präsentierten Sanduhren ausprobierten und andere Kinder interessiert die Fische im Aquarium beobachteten.
- Es gibt einen großen, mit Bänken, Matten und einem Podest ausgestatteten Raum, den das Team zurzeit überwiegend als Bau- und Konstruktionsraum nutzt, da sehr viele Kinder ihr Interesse dafür zeigten und äußerten, wie die Fachkräfte im Gespräch berichtet haben. Hier können die Kinder mit verschiedenen Bau- und Zusatzmaterialien spielen. Daneben befindet sich der Rollenspielraum und gegenüber ein kleines Atelier, in dem vielfältige Materialien, Werkzeuge und Geräte für den unmittelbaren Zugriff der Kinder bereitgestellt werden. Während der Erhebung wurde das recht kleine Atelier ausgiebig genutzt. Kinder konnten wunschgemäß kreative Werke herstellen und phantasievoll gestalten. Sie fertigten ihre Arbeiten wegen des geringen Platzes an den Tischen. Mir stellte sich die

Frage, ob die Kinder Gelegenheiten erhalten, größere Werke auf dem Boden zu fertigen. Im Auswertungsgespräch berichteten die Fachkräfte, dass sie die Kinder in beengten Situationen anregen, den Raum nebenan, die Flure und bei entsprechendem Wetter auch den Garten für die ihre kreativen Arbeiten zu nutzen.

- In einer Situation spielten Kinder im Atelier Theater und präsentierten mit selbst hergestellten Mikrofonen, einer selbst gefertigten Bühne und Kostümen dem Beifall klatschenden Publikum eine selbst gewählte Darbietung. Die Kinder hatten große Freude daran und konnten eigenständig entscheiden, welche Utensilien sie dafür benötigten.
- Die Fachkräfte schilderten im Auswertungsgespräch, wie sie die Kinder an der Gestaltung der Räume beteiligen und regelmäßig auf der Grundlage der beobachteten Spielinteressen der Kinder gemeinsam neue Ideen für Raumgestaltungen und Materialangebote entwickeln. Zurzeit beschäftigt sich das Team mit Überlegungen, einige Raumfunktionen zu verändern, um den Kindern für die Tätigkeiten, die sie aktuell interessieren, mehr Platz anbieten zu können.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Ihren Plan, die Raumgestaltung und das Materialangebot entsprechend der Interessen der Kinder zu verändern, unterstütze ich sehr. Nutzen Sie regelmäßig Ihre systematischen Beobachtungen während des Spiels der Kinder, um ihre aktuellen Interessen, Schemas, Fragen und Explorationsbedürfnisse zu erkennen und auf dieser Grundlage die Themen und Materialien in den Räumen zu planen.
- Beteiligen Sie die Kinder an den Ideensammlungen für Raumveränderungen und Materialangebote. Fragen Sie die Kinder, wo und wie sie ihre Vorhaben am besten verwirklichen können und beziehen Sie sie von der Planung bis zur Umsetzung ein.

## Beobachten und Dokumentieren

---

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- In den Konzeptionen der Kita und des Trägers ist das anzuwendende Beobachtungssystem nach dem Early Excellence Ansatz detailliert beschrieben. Als wesentliche Bausteine sind das emotionale Wohlbefinden und die Engagiertheit von Kindern, ihre Schemas und die Bildungsbereiche, mit denen sie sich befassen, benannt. Der Träger sorgt für Schulungen aller neu eingestellten Fachkräfte und stellt den Kitas Materialien und Beobachtungsbögen sowie Auswertungsvordrucke zur Verfügung. Ich konnte während der Erhebung wahrnehmen, dass die Fachkräfte die Kinder im Alltag aufmerksam beobachten, um auf ihre Bedürfnisse und Interessen eingehen zu können. Das Team hat sich nach seiner Schulung im vergangenen Monat darauf verständigt, ab dem kommenden Kitajahr jede Woche ein bis zwei Kinder bei ihren selbst gewählten Tätigkeiten zu beobachten und die Zeiten dafür in die Dienstplanung aufzunehmen. Die gemeinsame Schulung bietet beste Voraussetzungen für ein abgestimmtes Vorgehen des Teams bei der Planung und Realisierung systematischer Beobachtungen.
- Ihre systematischen und zielgerichteten Beobachtungen wollen die Fachkräfte in den Beobachtungsprotokollen dokumentieren und ihre Wahrnehmungen wöchentlich in ihrer Abteilung reflektieren. Das Team hat sich vorgenommen, dass jedes Kind mindestens einmal jährlich von mehreren pädagogischen Fachkräften zielgerichtet beobachtet wird. Bei der Planung ihrer Beobachtungen und der Vorbereitung des jährlichen Entwicklungsgesprächs wollen sich die Fachkräfte an den Geburtstagen der Kinder orientieren. Die Fachkräfte für Integration berichteten im Teamgespräch, dass sie Kinder mit erhöhten Förderbedarfen öfter als einmal jährlich zielgerichtet beobachten, ressourcenorientierte Dokumentationen erstellen, sich in Zusammenarbeit mit therapeutischen Fachkräften kontinuierlich über die nächsten Unterstützungsangebote austauschen und mit den Eltern besprochene Förderpläne führen.
- Die Sprachlerntagebücher werden unterschiedlich geführt. Einige Fachkräfte zeichnen sprachliche Äußerungen von Kindern auf und können so die individuelle, sprachliche Entwicklung der Kinder und ihre Deutungen gut nachvollziehbar aufzeigen. Einige Sprachlerntagebücher und Entwicklungsordner enthalten zahlreiche Fotos mit den aufgeschriebenen Deutungen der Fachkräfte. Im Gespräch schätzten die Fachkräfte ein, dass sie die Entwicklungsdokumentationen öfter nutzen könnten, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.
- Die pädagogischen Fachkräfte für Integration nutzen für die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf und für die Erstellung von individuellen Förderzielen in Absprache mit den Eltern die Beller-Tabelle. In dem von mir analysierten Förderplan eines Kindes haben die pädagogischen Fachkräfte auf der

Grundlage ihrer Beobachtungen Entwicklungsziele formuliert und ihre pädagogischen Maßnahmen in Kooperation mit den Eltern sowie mit Fachdiensten und Therapeuten festgelegt. Auf diese Weise schafft das Team wesentliche Voraussetzungen für eine zielgerichtete und individuell ausgerichtete Entwicklungsunterstützung.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Ich möchte Sie anregen, Ihre konkreten, auf Ihr Team bezogenen Verabredungen nach der gemeinsamen Fortbildung zum Beobachten und Dokumentieren schriftlich zu fixieren und allen Fachkräften und Auszubildenden in Ihrer Kita zur Verfügung zu stellen und auf diese Weise die Umsetzung zu erleichtern.
- Ich möchte Sie anregen, Fotoaufnahmen in Ihren Bildungsdokumentationen dann aufzunehmen, wenn Sie mit ihnen individuelle Lern- und Entwicklungsschritte verdeutlichen wollen. Beziehen Sie die Kinder in die Auswahl von Fotos ein und dokumentieren Sie die Äußerungen der Kinder. Fotos und Selbstzeugnisse sind dann in einer Bildungsdokumentation sinnvoll, wenn sie zusammen mit notierten Äußerungen der Kinder im Original erkennen lassen, was Kinder in dieser Momentaufnahme ihrer Entwicklung sagen, denken, fühlen, probiert und erkundet haben.
- Schauen Sie sich mit den Kindern ihre Entwicklungsdokumentationen regelmäßig an und tauschen Sie sich mit ihnen darüber aus. Auf diese Weise bestärken und unterstützen Sie die Kinder darin, sich zu erinnern und zu verstehen, auf welche Weise sie zu Erkenntnissen gelangt sind, welche Emotionen sie in den dokumentierten Situationen bewegten und wie sie Kontakte und Beziehungen erlebt und gestaltet haben.

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

---

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Das Team ermöglicht den Eltern bereits vor der Aufnahme in die Kita, das Konzept der offenen Arbeit und die Alltagsgestaltung in der Kita kennenzulernen. Im Aufnahmegespräch mit der Kita-Leitung und in Gesprächen mit den eingewöhnenden, pädagogischen Fachkräften können Eltern ihre Fragen und Anliegen besprechen. Eltern berichteten von ihren Erfahrungen bei den Eingewöhnungen ihrer Kinder, die sie alle als behutsam und sanft gestaltet erlebten. Die Eltern fühlten sich von den Fachkräften gut auf den Eingewöhnungsprozess vorbereitet und in den täglichen Gesprächen bestärkt. Sie hoben hervor, dass ihre Sorgen und Bedenken von der Leitung und den pädagogischen Fachkräften stets ernst genommen werden.
- Im Gespräch tauschten sich die Eltern über ihre unterschiedlichen Erfahrungen aus, wann und wie Entwicklungsgespräche mit ihnen geführt werden. Einige berichteten von ausführlichen Gesprächen, in denen sie selbst von ihren Erfahrungen bei den Entwicklungsschritten ihres Kindes berichten konnten und eine konstruktive Verständigung mit den Bezugspersonen erfolgte, sodass sie sich gut informiert fühlten. Andere Eltern schilderten, dass sie um Gespräche bitten mussten und sich wünschen, zu Gesprächen eingeladen zu werden, um regelmäßig und ausführlich etwas über die Entwicklung ihres Kindes zu erfahren. Im Auswertungsgespräch erinnerten sich die Fachkräfte, dass es wegen Personalausfällen und Einarbeitungen zu den von den Eltern beschriebenen Situationen kam.
- Die Facherzieherinnen für Integration führen auf der Grundlage ihrer Förderplanungen mit den Eltern regelmäßig Gespräche und stimmen mit ihnen Maßnahmen ab, wie ich im Gespräch erfuhr. Einige Eltern hoben hervor, dass in der Kita Integration gelebt wird und alle Kinder und ihre Familien respektvoll angesprochen und behandelt werden. Mit dem Einsatz des Leitungsteams und vielen neuen Fachkräften habe sich Vieles in der Kita zum Guten gewendet, berichteten erfahrene Eltern. Sie schätzten sehr, dass sich das Leitungsteam und die Fachkräfte allen Eltern gegenüber professionell und zugewandt verhalten und mit Fragen, Sorgen und Kritik aufgeschlossen umgehen.
- Die Fachkräfte führen mit den Eltern täglich Tür- und Angelgespräche über alle wichtigen Ereignisse des Tages und sorgen mit Aushängen und E-Mails für umfassende Informationen und eine transparente Vermittlung. Nicht ganz klar war Eltern im Gespräch die Haltung des Teams zum Zähneputzen der Kinder. Es wurde die Frage gestellt, wieso die Kinder weitgehend eigenständig auf ihre Zahnputzutensilien zugreifen können und nicht gemeinsam mit einer Anleitung geputzt wird. Das Team äußerte im Auswertungsgespräch, dass es die Fragen zum selbstbestimmten Zähneputzen in der Kita schon oft beantwortet habe. Die Frage zeigt jedoch weiterhin bestehenden Klärungsbedarf, der erneut aufgegriffen wird, wie die Leiterin versicherte.

- Das Team der Kita und der Träger bieten Eltern verschiedene Möglichkeiten, in Gremien mitzuwirken und sich in der Kita aktiv zu beteiligen, zum Beispiel an Ausflügen, Schulbesuchen, Gartenpflanzaktionen und bei Festen. Einige Eltern berichteten im Gespräch, dass sie bei der pädagogischen Arbeit gerne mit ihren Fähigkeiten unterstützen und selbst Freude am Vorlesen von Büchern in den Familiensprachen, am gemeinsamen Erkunden der Umgebung der Kita, am Kochen und Backen mit den Kindern oder am Streichen von Gartenmobiliar empfunden haben. Einige Eltern erinnerten sich an ein sehr erfolgreiches Elterncafé mit Wohlfühlatmosphäre zum Kennenlernen und Gesprächsführen. Sowohl die Eltern als auch das Team haben sich vorgenommen, regelmäßig stattfindende Elterncafés anzubieten.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Greifen Sie das Anliegen von Eltern auf, regelmäßig etwas über die Entwicklung ihrer Kinder zu erfahren und von Ihnen einmal jährlich zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen zu werden. Ich möchte Sie zu Überlegungen anregen, einen regelmäßigen, zeitlichen Rhythmus zum Führen der Entwicklungsgespräche festzulegen, Regelungen bei Personalausfällen zu verabreden, einen Einladungstext zu entwerfen und mit den Elternsprecherinnen abzustimmen. Wenn Gespräche in schwierigen personellen Situationen nicht erfolgen können, bieten Sie den Eltern Optionen an.
- Ich möchte Sie bestärken, Fragen von Eltern und die sie bewegenden Themen, wie zum Beispiel das Zähneputzen, bei signalisiertem Bedarf mehrmals aufzugreifen und geduldig für transparente Erläuterungen Ihrer Vorgehensweisen und Regeln auf der Grundlage Ihrer pädagogischen Konzeption zu sorgen.
- Unterstützen Sie die Eltern dabei, das Elterncafé als ein für das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch von Erfahrungen bedeutsames Treffen regelmäßig vorzubereiten. Ich möchte Sie anregen, diese Möglichkeit einer angenehm gestalteten Zusammenkunft von Eltern sowohl für Gespräche miteinander als auch für die Vermittlung Ihrer pädagogischen Anliegen und Ihrer Konzeption zu nutzen.

## Gestaltung von Übergängen

---

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Das Team hat ein Eingewöhnungskonzept erarbeitet, das sich am Berliner Eingewöhnungsmodell und an den Qualitätsvorgaben des Trägers für die Gestaltung einer sanften Eingewöhnung orientiert. Die Fachkräfte erläutern den Eltern ausführlich den Verlauf des Eingewöhnungsprozesses und informieren sich in Gesprächen mit den Eltern und mit einem Fragebogen über die Gepflogenheiten und Rituale in der Familie des Kindes, um sich auf die individuellen Bedürfnisse einstellen zu können. Nach jeder Eingewöhnung führen die Fachkräfte mit den Eltern ein Abschlussgespräch, das sie als erstes Entwicklungsgespräch vorbereiten und gestalten. Die Eltern äußerten ihre hohe Zufriedenheit mit der sanften Gestaltung der Eingewöhnungen und dem gemeinsamen Austausch der täglichen Erfahrungen und Entwicklungsschritte. Das Team hat sich vorgenommen, die für die Eingewöhnung verantwortlichen Fachkräfte künftig zielgerichtet zu unterstützen und Zeiten flexibler zu planen.
- Die Fachkräfte bereiten den Übergang der Kinder vom Nest in den offenen Bereich im Team vor und orientieren sich bei ihren Planungen an den Entwicklungsbedürfnissen des Kindes. Das Team berichtete detailliert von der Gestaltung der einzelnen Schritte bei den Vorbereitungen des Übergangs. Die Fachkräfte beziehen die Eltern bereits bei der Entscheidung ein, welches Kind in seiner Entwicklung so weit ist, dass es sich gut lösen und im offenen Bereich ankommen kann. Sie besuchen mit den Kindern mehrmals den offenen Bereich, verabreden Zeiträume und lassen das Kind entscheiden, wie lange es dort spielen möchte. Ich konnte den pädagogisch begründeten Schilderungen der Verfahrensweisen entnehmen, dass der Übergang innerhalb der Kita sehr behutsam gemeinsam mit dem Kind gestaltet wird. Eltern berichteten von ihren Verunsicherungen im Übergangsprozess und dass diese Zeit der Veränderungen für die gesamte Familie nicht leicht gewesen sei. Es fiel den Eltern schwer, ihrem Kind den Schritt aus dem geborgenen Nest zuzutrauen. Einige Eltern hätten sich in dieser Zeit mehr Verständnis gewünscht. Im Auswertungsgespräch waren sich die Fachkräfte sicher, auf alle Wünsche und Sorgen während des Übergangs in den offenen Bereich eingegangen zu sein. Es gab eine Verständigung darüber, weiterhin empathisch auf die Fragen und Befürchtungen der Eltern einzugehen und Verständnis für ihre Emotionen zu zeigen.
- Die in einem Kooperationsvertrag verankerte Zusammenarbeit mit der Schinkel-Grundschule schätzt das Team in seiner Selbstdarstellung als sehr erfolgreich ein. Die Leiterin berichtete über ihre langjährigen Erfahrungen im Schul- und Freizeitbereich, die es ihr erleichterten, konstruktive Kooperationsbeziehungen aufzubauen und zu gestalten. Die Fachkräfte unterstützen die Kinder bei ihren Vorbereitungen auf den Übergang zur Schule und planen gemeinsam mit ihnen vielfältige Aktivitäten wie zum Beispiel gemein-

same Unternehmungen mit dem Freizeitbereich, die Teilnahme an Unterrichtsstunden, die regelmäßige Nutzung der Sporthalle und der Töpferwerkstatt und die Beteiligung an Schulfesten. Fachkräfte der Kita sind als Ansprechpartnerinnen für die Kooperation mit der Schule und dem Freizeitbereich verlässlich und aktiv tätig. Die Fachkräfte besprechen mit den Eltern die Fragen des Übergangs und gehen auf ihre Fragen, Erwartungen und Befürchtungen ein. Eltern von Kindern mit erhöhten Förderbedarfen werden von den Fachkräften für Integration bei der Schulauswahl beraten und unterstützt. Die Fachkräfte erläutern den Eltern die Funktion der Entwicklungsdokumentationen und des Sprachlern-tagebuchs. Die Eltern berichteten, dass ältere Geschwister gut in der Schule angekommen seien und ihre erworbenen Sozialkompetenzen von den Lehrkräften hervorgehoben wurden, was auf eine erfolgreiche Übergangsgestaltung schließen lässt. Die Fachkräfte und die Eltern äußerten, dass ältere Geschwister gerne die Kita besuchen, aus Büchern vorlesen und vom Schulalltag erzählen, so dass die Kinder der Kita etwas über das Lernen in der Schule erfahren und ihre Fragen stellen können. Die Fachkräfte der Kita nehmen erstmalig gemeinsam mit Fachkräften des Freizeitbereichs und einer Lehrerin an einer viertägigen Fortbildung teil, die auch das Thema Übergang in die Schule beinhaltet.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Ihr Vorhaben, die Zeiten für die Eingewöhnungen schriftlich und flexibler als bisher zu planen, ist zu befürworten. Richten Sie sich im Team vorsorglich auf mehr als drei Wochen Eingewöhnungszeit ein, damit sich die eingewöhnenden Fachkräfte, wie von Ihnen angestrebt, voll auf ihre Zuwendung zu Kindern und Eltern konzentrieren können.
- Greifen Sie Unsicherheiten und wahrnehmbare Sorgen von Eltern bei einem Wechsel der Kinder aus dem Nest in den offenen Bereich auf. Da Sorgen und Ängste nicht immer erkennbar sind, empfehle ich Ihnen, das Thema „Gestaltung von Übergängen“ mit den Eltern anzusprechen. Sie könnten das Elterncafé nutzen, um zu berichten, wie Kinder Übergänge erleben und meistern und welche Unterstützung sie dabei in der Kita und in der Familie benötigen.
- Nutzen Sie die gemeinsame Fortbildung mit Fachkräften aus dem Schulbereich, um Ihre pädagogische Konzeption und Ihr Verständnis von Vorbereitungen auf den Übergang zur Schule zu vermitteln.

## Zusammenarbeit von Team, Leitung und Träger

---

### Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Seit der letzten externen Evaluation standen Träger und Team vor der Aufgabe, den Betrieb der Kita neu aufzustellen und zu entwickeln. Das neu zusammengesetzte Team hat Arbeitsformen entwickelt, wie regelmäßige, wöchentliche Dienstbesprechungen und Reflektionsgespräche, in denen es sich über seine pädagogischen und organisatorischen Aufgaben austauscht und verständigt. Die Fachkräfte schilderten, dass sie sehr viel Wert auf Transparenz und Offenheit legen und kollegial und respektvoll miteinander arbeiten. Ich konnte beobachten, dass Absprachen freundlich, klar und eindeutig getroffen und Hinweise sehr respektvoll gegeben wurden. Das Team hat sich an einer längerfristigen Qualifizierung zum Führen von Dialogen mit Kindern beteiligt, deren positive Wirkungen für mich wahrnehmbar waren. Im Teamgespräch diskutierten die Fachkräfte die Frage, wie es ihnen künftig gelingen kann, neuen Kolleginnen die Arbeitsweise in diesem Team transparent zu machen, ohne zu viel vorzugeben. Neue Mitarbeiterinnen bedankten sich im Gespräch für die Unterstützung im Team und sprachen offen ihr Lernbedürfnis in verschiedenen Alltagssituationen an.
- Die Leiterin und die Stellvertreterin übernahmen vor drei Jahren auf Initiative des Trägers die Aufgabe, mit einer aktualisierten pädagogischen Konzeption und überwiegend neuem Personal einen erfolgreich funktionierenden Kita-Betrieb zu organisieren. Das Leitungsteam entwickelt gemeinsam mit den Fachkräften das pädagogische Profil der Kita, koordiniert die Entwicklungsprozesse und setzt Impulse. Die Leiterin führt jährlich Personalentwicklungsgespräche und erarbeitet in Absprache mit den Fachkräften regelmäßig eine Fortbildungsplanung. Sie führt gemeinsam mit der Fachberatung die jährliche Teamfortbildung und die internen Evaluationen durch, so zum Beispiel im letzten Jahr zur Gestaltung von Übergängen. Leiterin und Stellvertreterin äußerten ihre Wertschätzung in Bezug auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Team und miteinander. Der Trägervertreter sprach seine Hochachtung aus, weil es der Kita-Leitung gelang, in kurzer Zeit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Fachkräften und den Eltern zu erarbeiten. Die Fachkräfte äußerten sich im Gespräch wertschätzend über die Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam. Sie könnten offen Vorschläge einbringen, ihre Meinung sagen und mit der Leiterin auch kontrovers diskutieren, ohne dass dies nachgetragen wird.
- Der Träger engagierte sich sehr für den Einsatz eines neuen Leitungsteams, die Einrichtung eines Nestbereichs in der Kita und die erforderliche Personalgewinnung. Leitung und Team erklärten übereinstimmend, dass die für die Kita zuständigen Trägervertretungen auf ihre Bitten, Vorschläge und Einladungen schnellstmöglich reagieren. Der Träger der Kita verfügt über klar geregelte und transparent vermittelte Informations-, Kommunikations- und Verantwortungsstrukturen. Er unterstützt die kontinuierliche Aktualisierung und

Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeptionen auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms. Regelmäßig werden mit den Kita-Leitungen und Fachkräften in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien Qualitätsstandards und -kriterien erarbeitet und evaluiert. Der Träger stellt der Kita die für den Betrieb benötigten Ressourcen zur Verfügung und sorgt in Kooperation mit der Kita-Leitung für eine ausgewogene Stellenbesetzung. Alle neu eingestellten Fachkräfte und Auszubildenden erhalten eine Schulung zum Early Excellence Ansatz. In bewährter Zusammenarbeit mit Fach- und Lehreinrichtungen unterstützt der Träger die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte, bietet Mentor/innen-Schulungen an, engagiert sich sehr für den Quereinstieg und die berufsbegleitende Ausbildung von Fachpersonal in den Kitas. Mit Beteiligung der Kitas wurde ein Kinderschutzkonzept erstellt und in Kraft gesetzt. Die vom Träger eingesetzten Fachberater/innen bieten Fortbildungen zu verschiedenen Themen und Teamfortbildungen sowie prozessbegleitende Beratungen an und unterstützen die Teams bei der Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Bei Bedarf werden Coaching oder Supervision ermöglicht. Eine Beteiligung der Mitarbeiter/innen an der fachlichen Entwicklung erfolgt in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen, Fachausschüssen, Abteilungsbesprechungen und Personalentwicklungsgesprächen. Auf dem mit den Mitarbeiter/innen vorbereiteten und durchgeführten PFH-Fachtag sowie dem Kinder- und Jugendhilfetag stand das Thema „Partizipation“ im Mittelpunkt. Im Auswertungsgespräch regte der Trägervertreter die Fachkräfte an, die neue Homepage des Trägers zu nutzen und dort eigenaktiv Beiträge einzustellen.

### **Anregung zur Qualitätsentwicklung**

- Ihre Frage an neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgreifend möchte ich Sie anregen, sich in Ihren Besprechungen regelmäßig darüber zu verständigen, was sie voneinander wissen möchten, um ihre Arbeitsaufgaben erfüllen zu können. Unterstützen Sie neue Fachkräfte und Auszubildende dabei, Sicherheit bei der Gestaltung des Kita-Alltags zu gewinnen und tauschen Sie sich über Erkenntnisse frühkindlicher Bildung aus, um voneinander zu lernen.
- Nutzen Sie die angebotene Möglichkeit des Trägers, auf der Homepage Neuigkeiten zu erfahren und selbst Interessantes aus Ihrer Kita vorzustellen. Beteiligen Sie sich am Austausch von Fragen und Erfahrungen und beteiligen Sie sich mit Ihren Ideen konstruktiv an Weiterentwicklungen.